

Die Benutzer sind kritisch

Stuttgart (jo/vwd). Moderne Informationstechniken am Arbeitsplatz stoßen auf weniger Gegenliebe als früher. Zwei Drittel dieser Arbeitnehmer wollen heute „weiter mit Computerunterstützung arbeiten“, während es vor zwölf Jahren noch 76 Prozent waren. Dies ist ein wesentliches Ergebnis einer empirischen Untersuchung, über die der Dekan des Fachbereichs Wirtschafts- und Sozialwissenschaften an der Universität Dortmund, Prof. Dr. Detlef Müller-Böling, in Stuttgart berichtete.

Anlaß war die Auszeichnung des Wissenschaftlers mit dem „Forschungspreis Technische Kommunikation“ der Standard-

Elektrik-Lorenz AG (SEL). Müller-Böling erhielt den Preis für seine Verdienste um die Erforschung der Akzeptanz informationstechnischer Systeme; die Ergebnisse dieser Arbeit sind in dem Buch „Akzeptanzfaktoren in der Bürokommunikation“ zusammengefaßt.

Aus den Untersuchungen, bei der mehr als 2500 Sachbearbeiter nach ihrer Einstellung zur Informationstechnik im Büro befragt werden, – so Müller-Böling –, gehe deutlich hervor, daß derzeit erhebliche Akzeptanzpotentiale in den Betrieben verschenkt wurden: durch unzureichende Technik, unzureichende organisatorische Strukturierung und unzureichende Technikein-

führung. So seien ergonomische Erkenntnisse keineswegs bei den Geräten im Betrieb durchgesetzt, fielen Systeme langfristig aus oder hätten sie zu lange Antwortzeiten.

Der Vorsitzende des Kuratoriums der SEL-Stiftung, Gerhard Zeidler, meinte in diesem Zusammenhang, daß besonders die Wirtschaft hier gefordert und aufgerufen sei, den Dialog mit Wissenschaft und Öffentlichkeit zu verstärken und mit Blick auf die Benutzerfreundlichkeit technischer Kommunikationssysteme zu Lösungen zu kommen, die der Natur des Menschen gerecht werden und gleichzeitig auf dem Markt bestehen können.